



Dienstag den 28. Jänner 1800.

Bern vom 6. Jänner.

Unsere Lage fängt an, einen beruhigenden Anblick zu gewähren. Die Direktorialparthei zieht den Rüzern, und fängt an zu bemerken, daß ihr die Zeitumstände nicht günstig sind. Die Wahl der Mitglieder des großen Rathes für die festgesetzte Kommission fiel auf Zimmermann, Koch, Ruhn, Anderwert und Smuer; im Senat auf Bay, Lütthard &c. Kein einziger von denen, die sich gegen diese Maßregel gesträubt hatten, oder auch keiner von solchen, die mit Interimsverwaltern in Verbindung stehen, wurden gewählt. Morgen eröffnet diese Kommission ihre Sitzungen, und zwar wird es, wie

man glaubt, auf eine merkwürdige Art geschehen. Ufert sagte in einer Rede, die er bei Gelegenheit der letztern Kommission hielt, daß die Mehrheit des Direktoriums (nämlich Laharpe, Sekretan und Oberlin) bei der französischen Regierung um Unterstützung in ihren Plänen und Absichten nachgesucht, und sich, da die Antwort ihren Erwartungen nicht entsprach, an eine koalirte Macht gewendet hätte.

Frankfurt vom 11. Jänner.

Seit 6 Tagen werden von den kaiserlichen Truppen alle Güterwagen, die nach dem linken Rheinufer passiren wollen, oder von da her kommen, angehalten, so daß die Kommunikation ganz und gar gesperrt ist. Über hundert.



bert Fuhrleute sind auf den Straßen bei Mainz und Oppenheim zurückgewiesen. Nach Mainz darf nicht das Geringste passieren. In Oppenheim liegen auch viele Waaren stille, die zu der bevorstehenden Messe in Bogen und Braunschweig bestimmt sind. Unsere Kaufmannschaft hat daher einen Hochedlen Rath ersucht, sich bei dem Erzherzog Karl und bei dem Feldmarschalllieutenant, Grafen Sztarray, schleunigst zu verwenden, damit dieser Befehl zurückgenommen werde. Dieses ist auch schon schriftlich geschehen.

Brüssel vom 8. Jänner.

Von Calais wird gemeldet, daß daselbst ein Courier von London angekommen sey, der eiligst seinen Weg nach Paris fortgesetzt habe. Man glaubt, daß dies derselbe Courier sey, den die Regierung zu Paris nach London über Calais geschickt hatte. Einige sagen, die Depeschen dieses Couriers beziehen sich auf die Gefangenen in England, andere meinen, daß sie sich auf den Frieden beziehen, und daß, wenn England dazu geneigt seyn sollte, Joseph Buonaparte, der Bruder des Königs, an der Spitze der Negoziatoren stehen würde.

London vom 25. Dezember.

(Uaer Paris.)

Der General Bauer, der die auf den Inseln Jersey und Guernsey befindlichen russischen Truppen kommandirt, ist, nach den hiesigen Blättern, zurückberufen. Der General, Graf Biomenil, wird künftig die russischen Trup-

pen auf dem englischen Gebiete kommandiren.

Man versichert, die genommeholändische Flotte werde bei der Landung gebraucht werden, die man künftiges Frühjahr an den französischen Küsten zu versuchen willens ist.

Sobald (sagt eines unserer öffentlichen Blätter) 10000 Mann Truppen in Irland angekommen seyn werden, wird man das Unionsprojekt zum Vollzug bringen.

Herr Fox war zwar entschlossen, in der nächsten Parlementsitzung nicht zu erscheinen; es heißt aber, er habe seinen Entschluß wieder geändert, weil die Oppositionspartei Nachricht habe, daß die gegenwärtige Regierung in Frankreich willens sey, Friedensvorschläge zu machen, welche die Oppositionspartei aus allen Kräften unterstützen wolle. Unser Ministerium wird diese Anträge, in so fern sie sich mit der Ehre der Krone und dem Wohl der Nation vertragen, nicht von der Hand weisen, dabei aber auch nicht unterlassen, alle Kräfte anzustrengen, um den Krieg, wenn es seyn muß, wie man glaubt, mit Nachdruck fortzusetzen. Noch 25000 Mann frischer russischer Truppen sollen zu den bereits in England befindlichen 12000 Mann stoßen. Mit diesen werden sich 40000 Mann englischer Landtruppen vereinigen, um eine Landung in Frankreich zu unternehmen.

Paris vom 7. Jänner.

General Moreau hat von dem Oberkonsul Buonaparte, nach hiesigen Blättern,



tern, die Instruktion erhalten, den Kriegsschauplatz, wo möglich, ganz nach Deutschland auf das rechte Rheinufer, selbst mitten im Winter, zu versetzen.

Durch einen Beschluß der Konsuls vom 3. dieses ist das Embargo, welches auf alle neutrale Schiffe gelegt war, ohne Einschränkung und Ausnahme aufgehoben worden.

Gestern Abends ist der Erzdirektor Carnot zu Paris angekommen. Auch Barthélemy wird hier ehestens erwartet.

Herr Murray, Minister der nordamerikanischen Staaten bei der katabischen Republik, wird in kurzem zu Paris eintreffen, und nebst den amerikanischen Abgeordneten, die vor einiger Zeit zu Lissabon landeten, und unterwegs nach Paris sind, mit unserer Regierung unterhandeln.

Zu Grenoble vergerete sich kürzlich die 2te Halbbrigade durchaus, nach Italien zu marschiren, weil die seit 3 Monaten keinen Sold erhalten hatte. Sie marschirte erst ab, nachdem ihr ein Sold von 70 Tagen entrichtet worden war.

Buonaparte und Lebrun werden nun bestimmt in den Thuilleries, und Cambacères wird in dem Hotel d'Elboeuf auf dem Platz Vendôme wohnen.

Buonaparte nahm dieser Tage unter Eskorte von 20 Kavalleristen, und in Begleitung eines Generals und des Brigadeführers Duroc das Schloß der Thuilleries in Augenschein.

Die Nachrichten aus dem Innern (sagt der Ami des Lois) sind so traurig, so voller Blut und Thränen, daß sie das Herz zerreißen; wir wissen jedoch, daß man die kräftigsten Maßregeln getroffen hat, allen diesen Unthaten ein Ende zu machen.

Das 21ste Jägerregiment zu Pferde und die 6te und 7te Halbbrigade, die hier in Besatzung lagen, haben Befehl erhalten, auf der Stelle nach den westlichen Departements zu marschiren. Der Waffenstillstand mit den Chouans ist aufgesagt, und am 5. dieses sollten die Feindseligkeiten wieder ihren Anfang nehmen.

Deulcet Pontecoulant hat die Stelle als Minister in Cassel ausgeschlagen.

In der Proklamazion, welche die Konsuls an die Einwohner der westlichen Departements erlassen hatten, kommen bekanntlich die Worte vor: „Die Konsuls erklären, daß die Freiheit der Gottesverehrungen durch die Konstitution garantirt ist.“ In der Konstitution geschieht aber hievon gar keiner Erwähnung, woraus man zum Theil schließt, daß sowohl die Religions- als die Pressefreiheit in einem Anhange zu der Konstitution werden bestimmt werden, von dessen Vorfertigung man spricht.

Paris vom 10. Jänner.

Vorgestern genehmigte das gesetzgebende Korps die Resoluzion wegen der Kommunikation der gesetzgebenden Behörden unter einander. Zum erstenmal traten bei dieser Gelegenheit die Redner der Tribunen und des Staatsraths gegenseitig auf. Im Namen der ersten



erstem sprach Mathieu, machte der jetzigen Verfassung grosse Komplimente, und äusserte den Wunsch, daß das Gesetz noch einen Zusatz erhalten, die Bewegungsgründe der Regierung dem Tribunal mitgetheilt werden, und daß eine weise Einleitung das Volk zur Achtung und zum Gehorsam vorbereiten möchten. Fourcroix erwiderte im Namen des Staatsraths: Das Tribunal könne die Bewegungsgründe vom gesetzgebenden Korps erfahren, denn der Staatsrath sey nicht zahlreich genug, um Deputazionen an beide Kollegien zu schicken. Darauf trug Thiessee die von beiden Partheien im Tribunal geltend gemachten Gründe vor, und der Rath entschied mit 203 Stimmen gegen 23 für das Gesetz. Da noch keine Formel die Annahme oder Verwerfung einer Resolution zu erklären gesetzlich bestimmt ist, so wurde vorläufig folgende, von Gossuin im Namen einer Kommission vorgeschlagene, angenommen: „Das gesetzgebende, in gehöriger Zahl nach der Konstitution versammelte Korps, hat sich das von der Regierung vorgelegte Gesetzsprojekt vorlesen lassen, es dem Tribunal mitgetheilt — und nachdem es die Redner der Regierung und des Tribunats gehört — entschieden oder verworfen. — Auf Vorschlag des Tribunats hat die Regierung die neue, von allen Offizianten zu leistende Eidesformel: „Ich verspreche Treue der Konstitution!“ gut geheissen. Auch genehmigte es den Vorschlag wegen Verkauf der der Republik schuldigen Renten für den 15jährigen

(nicht 15jährigen) Ertrag desselben in baarem Gelde, welches eine Summe von 40 bis 50 Millionen ausmachen würde. Gegen diese, dem von Pitt durchgesetzten Verkauf der Landtaxe ähnliche, Operation wurde vornämlich eingewandt, daß nicht Geld genug vorhanden sey, und daher vielleicht nicht 25 Millionen einkommen dürften. Am Ende stimmten doch 70 dafür, gegen 6. Das neue Reglement des Tribunats ist noch nicht dekretirt. Man sträubt sich besonders gegen den fünften Artikel, welcher verordnet, daß alle, die ohne rechtmässige Ursache öfter als zweimal des Monats in den Sessionen fehlen, einem Abzug des Gehalts unterworfen seyn sollen.

So viel man bis jetzt weiß, hat die Konstitution 119479 Stimmen für, und 49 Stimmen gegen sich gehabt.

Die Konsuls haben verordnet, daß die vier neuen Rheindepartements ihre Kontribuzionen wie in den beiden letzten Jahren bezahlen sollen. Sie müssen auch zur Kriegssteuern beitragen.

#### A u f l a n d.

In Siberien ist eine russisch-amerikanische Handelskompagnie zusammengetreten, welche von Sr. russisch-kaiserlichen Majestät mehrere Privilegien erhalten hat. In Irkutsk ist ihr Hauptplatz. Am 24. September wurden 4 Kompagniedirektoren daselbst erwählt. Aus Dankbarkeit für die der Gesellschaft verliehene Gnadensbezeugungen, hat solche zum Anbau steinerner Kasernen für die in Irkutsk befindlichen Truppen ein Kapital von 60000 Rubeln  
der



der Staatskasse angeboten, wovon in 20 Jahren jährlich 3000 Rubeln abbezahlt werden sollen. Auch hat eine adeliche Familie zu Beförderung dieses Kasernenbaues noch 10000 Rubeln bewilligt.

Die Petersburger Hofzeitung liefert nachstehenden statistischen Artikel:

Der wirkliche Stand der kaiserlichen russischen Armee besteht an Infanterie und Artillerie aus 385000 Mann; Kavallerie 47000 Mann. Kosacken und Tartaren 66000 Mann, zusammen aus 498000 Mann. In den letzten Jahren der Regierung Ihrer Majestät der Kaiserin Katharina II. betrug der wirkliche Kriegsfuß 576000 Mann. Daraus erhellet, daß der heutige Kriegsfuß des russischen Reichs um 78000 Mann vermindert worden sey. Aber dormal werden durch eine außerordentliche Rekrutierung 100000 Mann ausgehoben. Ubrigens liefert sie uns noch folgende Übersicht dieses Reiches. „Als Peter der Große im Jahre 1689 den Thron bestieg, betrugen alle Einkünfte 5 Millionen Rubeln, die ganze Armee bestand aus 15000 Streligen; das Reich hatte weder Häfen noch Kriegsschiffe. Peter der Große und Katharina II. brachten das Reich auf seine dormalige Größe. Im Jahre 1722 hatte es 12 Millionen Menschen, im Jahre 1742 16 Millionen; im Jahre 1762 20 Millionen; im Jahre 1782 28 Millionen, und im Jahre 1795 31 Millionen Menschen. Wäre Rußland so, wie viele Länder Europa's, mit 2000 Seelen auf eine Quadrat-

meile bevölkert, so würde es eine Volksmenge von 600,000,000 Menschen aufweisen können.“

Konstantinopel vom 11. Dezember.

Nach den letzten Nachrichten aus Syrien gehen die Mißhelligkeiten zwischen dem Großvezier und dem Chezar Pascha so weit, daß man Thätigkeiten zwischen beiden befürchtet. Ueberdies ist der französische General Kleber mit 12000 Mann bis Gaza vorgerückt, und könnte leicht von diesem Zwist Vortheil ziehen, besonders da es ihm nicht an Einverständnissen fehlen soll.

Der russische und englische Minister konferiren häufig mit dem Reis-Effendi. Noch vor seiner Antrittsaudienz hat Lord Elgin die Ratifikationsinstrumente des zwischen seinem Hofe und der Pforte geschlossenen Defensiv-Allianztrakts ausgewechselt. Dieser Traktat stimmt mit dem zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Bündniß überein. Als Lord Elgin auf seiner Herreise die Dardanellen passirte, hat ihn der Kapitän Pascha am Bord des Admiralschiffes bewirthet, und der Lady Elgin eine Nigrette von Edelmetzen geschenkt, die in der Form des Admiralschiffes gefaßt ist. Die Geschenke, die der englische Vorschafter dem Großherrn, im Namen des Königs von England, überreicht hat, bestanden in einem Kronleuchter von englischem Kristall von ungewöhnlicher Größe, einer Sanduhr in pyramidalischer Form, und verschiedenen reichen Stoffen.



## Advertissemente.

### A n k ü n d i g u n g.

Da die Pachtzeit des Krakauer städtischen Vorwerks Sylak oder Grzymalowo am 13. April 1800 ausgefetzt; so wird die neuerliche Pachtungslizitation auf die weiteren drei Jahre am 13. März l. J. früh um 10 Uhr auf dem Krakauer Rathhause vorgenommen werden. — Der Fiskalpreis ist 682 fl. rbn. 30 kr. und jeder Pachtlustige hat den 10ten Theil desselben als (Radium) noch vor der Lizitation zu erlegen.

Welches zu jedermanns Wissenschaft hiemit kund gemacht wird.

Krakau am 14. Jänner 1800

Niedheim,  
Kreishauptmann.

### A n k ü n d i g u n g.

Da die Niechower städtische Schanksgerechtigkeit, nämlich das Recht Bier, Branntwein und Werh zu erzeugen und auszuschenken, den 3. Februar 1800 mittelst öffentlicher Versteigerung unter Leitung eines k. k. Kreiskommissärs auf ein Jahr, und zwar: vom 1. März 1800 bis Ende Februar 1801 an dem

Meistbietenden in Pacht gelassen werden wird, so wird solches hierdurch mit dem Beifaze allgemein kund gemacht; daß sich die Pachtlustigen am besagten Tage früh um 9 Uhr auf dem Rathhause in Niechow einzufinden haben.

Das Präcium fisci oder der erste Auswurf beträgt 200 fl. 7 kr. die Bedingungen sind folgende:

1. Jeder Pachtlustige hat vor der Verhandlung den 6ten Theil des Präcium fisci als Neugeld zu erlegen.

2. Die Zahlung des Pachtschillings hat vierteljährige Raten, und zwar in vorhinein zu geschehen, und ist die erste Rata gleich an die städtische Kassa abzuführen.

3. Endlich hat der Meistbietende über das übrige Pachtquantum eine annehmbare Kaution binnen 14 Tagen um so sicherer zu leisten, als ansonst die Pachtung für erloschen angesehen seyn wird, und der obgelegte vierteljährige Pachtschilling verfallen wäre.

Konstie den 4. Dezember 1799.

Vinzenz von Rosenzweig,  
Kreishauptmann.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Groggergasse Nr. 229 ist zu haben:

E. Suetonius Tranquillus, Lebensbeschreibungen der 12 ersten römischen Kaiser. Überfetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von J. P. Ostertag. In zwei Theilen, gr. 8. mit sehr schönen Kupfern, gestochnem Titel und Vignet, Wien und Prag 1799. ungebunden 1 fl. 48 kr. broschirt 1 fl. 56 kr.